

---

# DER MÜHLSTEIN

---



Mai 2022

Regionalausgabe für Niedersachsen und Bremen  
39. Jahrgang

| 72

---



# Inhalt

"Momentmal bitte.."	3
Außerordentliche Mitgliederversammlung 2021	5
Mühlenvereinigung mit neuem Vorstand	10
Die Mühle als Lernort	11
Ein Leben für die Wassermühle	13
Geschichte und Wiederaufbau der Laderholzer Wassermühle	15
Mühlenvereinigungsschilder	20
Beitrittserklärung	21
Ausbilder - Treffen	23
Eine Million Fußballfelder für die Windkraft	25
Sturmschaden an der Harpstedter Windmühle	27
Inhaber der Hager Mühle soll Antrag auf Abriss gestellt haben	29
So geht es an der Mersmühle weiter	31
Deutscher Mühlentag	32
Einfach mal mitmachen	33
Die Süßmühle in Nordgoltern	35
Stopp den Bau-Wahnsinn	39

# Impressum

**Herausgeber:** Vereinigung zur Erhaltung von Wind- und Wassermühlen in Niedersachsen und Bremen e.V.,

1. Vorsitzender: Martin Läer, c/o Windmühle Lechtingen, Mühlenstraße 45, 49134 Wallenhorst / Lechtingen

**Bankverbindung:** Sparkasse Osnabrück, - Konto Nr. DE 97 2655 0105 1643 1257 74, BIC: NOLADE22XXX,

**Redaktion:** Karl-Heinz Modrei, Aspeloh 32, 49152 Bad Essen, Telefon: 05472 3862, 01520 9897705, e-Mail: karl-heinz@modrei.de

**Druck:** Lamkemeyer Druck, Georgsmarienhütte

**Erscheinen:** Der Mühlstein erscheint zwei Mal jährlich in der Regionalausgabe für Niedersachsen und Bremen.

Als Periodikum der Deutschen Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung (DGM) e.V. erscheint **Der Mühlstein** in zusätzlichen vier Ausgaben pro Jahr im Verlag Moritz Schäfer GmbH & Co. KG, Detmold

**Auflage:** 1200

Mit Verfasserangabe gekennzeichnete Beiträge geben die Ansicht des Verfassers wieder, mit der sich Herausgeber und Redaktion nicht notwendigerweise identifizieren müssen. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Beiträge selbst verantwortlich. Textbeiträge sowie Zuschriften aller Art (Terminmitteilungen, Leserbriefe usw.) bitte an die Redaktion. Der Nachdruck einzelner Beiträge ist nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der Redaktion und unter genauer Nennung der Quelle sowie gegen kostenfreie Zusendung von zwei Belegexemplaren gestattet.

**Internet:** [www.muehlenland-niedersachsen.de](http://www.muehlenland-niedersachsen.de)

**Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 73**

1. Oktober 2022

**Titelbild:**

5flügelige Windmühle Wendhausen.

Foto: R. Heßling

**Umschlag S. 4:**

Illumination an der Oberneulander Mühle, Bremen.

Foto: R. Heßling



## „Momentmal bitte..“

Liebe Mitglieder der Mühlenvereinigung  
Niedersachsen – Bremen!

Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung der Mühlenvereinigung im September 2021 wurde ein neuer Vorstand gewählt, der nach den Turbulenzen der vergangenen Jahre zu den für die Erhaltung unserer Mühlen notwendigen Sachthemen zurückgekehrt ist, die dringend der Bearbeitung bedürfen.

Als neu gewählter Vorsitzender der Mühlenvereinigung möchte ich eine Vielzahl von Arbeitsschwerpunkten angehen, die ich nachfolgend aufgeführt habe. Darüber hinaus gibt es sicherlich noch weitere Punkte – der neue Vorstand ist aber gegenwärtig mit den vorhandenen Arbeitsschwerpunkten schon mehr als aus-, wenn nicht sogar überlastet.

Bevor ich mich bereit erklärte den Vorsitz der Mühlenvereinigung zu übernehmen, hatte ich einer Gruppe von aktiven Vereinsmitgliedern vorgestellt, welche Arbeitsschwerpunkte ich für unsere Mühlenvereinigung sehe. Ebenfalls war mir wichtig, daß der Vorstand ohne den großen Aufwand in der Vergangenheit (große Entfernungen) schnell und mit geringen Kosten zusammenkommen kann.

Gleichzeitig ist es mir, neben der notwendigen Transparenz der Vorstandssitzungen für die Mitglieder unserer Vereinigung, wichtig, solche Mitglieder im Vorstand zu haben, die sich untereinander gut verstehen und loyal miteinander arbeiten. Daß der neue Vorstand im Wesentlichen aus dem Raum Ostfriesland und Osnabrück kommt, hat sich als sehr positiv herausgestellt. Was andererseits überhaupt nicht bedeutet, daß die anderen Regionen Niedersachsens sowie Bremen stiefmütterlich behandelt werden. Allein aufgrund dieser regionalen Herkunft und personellen Zusammensetzung haben wir in den 5 Monaten seit der Mitgliederversammlung im September bereits 5 Vorstandssitzungen durchgeführt, bei denen bereits zahlreiche Arbeitsschwerpunkte definiert und z.T. auch schon abgearbeitet werden konnten.

Die nachfolgenden Arbeitsschwerpunkte sind möglicherweise nicht vollständig. Alle weiteren Vorschläge, die von Seiten unserer Mitglieder zusätzlich gemacht werden, sind ausdrücklich erwünscht. Diese müssen aber ggf. nicht alleine vom Vorstand abgearbeitet werden. Ich möchte diese Vorschläge gerne an kompetente Mitglieder weiterleiten, um zu bestmöglichen Ergebnissen zu kommen.

Daher benötigen wir unbedingt Informationen über die Berufe oder Kompetenzen unserer Mitglieder, die in einer brieflichen Umfrageaktion in Erfahrung gebracht werden sollen. Der Vorstand und besonders ich wären mit der alleinigen Bearbeitung aller Arbeitsfelder und Vorschläge für weitere völlig überlastet, zumal der Vorstand und die Beisitzer ehrenamtlich arbeiten und teilweise auch noch berufstätig sind.



## **Folgende Schwerpunkte möchte ich als Vorsitzender der Mühlenvereinigung Niedersachsen-Bremen in der nächsten Zeit angehen:**

1. Die Restaurierung und Erhaltung sowie Finanzierung der Mühlen sollen wieder in den Vordergrund rücken.
2. Transparenz betr. alle Vorstandssitzungen durch Veröffentlichung im Internet auf der Webseite unserer Vereinigung .
3. Verhandlungen mit der Landesregierung über zukünftige Mühlenfinanzierung (eigener Mühlenetat / „Mühlentopf“ wie in den 1970er bis in die 1990er Jahre).
4. Eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit in den Medien (Zeitungen, Fernsehen, Rundfunk). Hier können wir die Bedeutung der Mühlen darstellen.
5. Jugendarbeit: Wenn Mühlen wieder original Mehl herstellen, kann man junge Menschen ansprechen, die sich auch später für die Erhaltung von Mühlen einzusetzen.
6. Mühlenvereine oder Eigentümer zu motivieren, wieder Vollkornmehle zu produzieren und diese örtlichen Bäckereien anbieten. Aus meiner Erfahrung macht dies Mühlen im Ort wieder wichtig. Jeder, der hierbei Hilfe benötigt, kann sich gerne an mich wenden.
7. Überarbeitung der Mitgliederliste.
8. Modernisierung der Homepage der Vereinigung.
9. Überprüfung aller Ein- und Ausgaben.
10. Überarbeitung der Themenbereiche im „Mühlstein“.
11. Geschäftsordnung für den Vorstand.
12. Überprüfung der Pachtverträge in der sog. „Pingelei“. Pachtvertrag betr. die Ölmühle Ostenwalde. Bei den Flächen der „Pingelei“ gibt es die Überlegung, diese als Windmühlenstandort zu beantragen, wenn das zukünftige Baurecht dies zulässt.
13. Komplette Digitalisierung des Mühlenarchivs, damit dies der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann (Doktorarbeiten, Historiker etc).
14. Einrichtung eines Beirats. Diese Personen sollen uns Türen öffnen für Spenden, Kontakten zur Politik, Denkmalspflege, Medien etc. Jeder, der Personen kennt, die uns hier weiter helfen können, bitten wir um Vorschläge an den Vorstand.
15. Kontaktaufnahme zu ausländischen Mühlenverbänden, besonders Holland, Dänemark, Polen und Schweden.
16. Wiedereinrichtung der Institution der Regionalbeauftragte.
17. Mühlenbau, Ausbildung zum Mühlenbauer und Förderung derselben.

Soweit für's Erste - Glück zu!

Über eine breite Resonanz freut sich:

Martin Läer

1. Vorsitzender und seit dem 23. Lebensjahr Mitglied der Mühlenvereinigung



# Protokoll der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 18. September 2021 in Osnabrück - Deutsche Bundesstiftung Umwelt-

## TOP 1: Begrüßung

Der 1. Vorsitzende der Mühlenvereinigung Niedersachsen – Bremen e. V. Rüdiger Heßling eröffnet um 10:15 Uhr die außerordentliche Mitgliederversammlung 2021 und heißt die erschienenen Mitglieder und Gäste in den Räumen der DBU herzlich willkommen. Das Vorstandsmitglied Ansgar Vennemann gibt organisatorische Hinweise zur Durchführung der Mitgliederversammlung unter besonderer Beachtung der geltenden Corona-Regelungen für diese Veranstaltung.

## TOP 2: Wahl des Versammlungsleiters

Aus der Mitte der Versammlung wird der Vorsitzende des Windmühlenvereins Glandorf, Hubert Schlotmann, als Versammlungsleiter vorgeschlagen. Dieser stellt sich der Mitgliederversammlung kurz vor.

Abgegebene Stimmen: 37

Ja-Stimmen: 27      Nein-Stimmen: 3      Enthaltungen: 7

Der gewählte Versammlungsleiter nimmt die Wahl an und appelliert an die Mitgliederversammlung mit der im Vereinsalltag gebotenen Fairness am Ende dieser Mitgliederversammlung wieder einen funktions- und arbeitsfähigen Vorstand für die Mühlenvereinigung Niedersachsen - Bremen zu bilden, der von gegenseitigem Vertrauen geprägt ist.

## TOP 3.1: Ordnungsgemäße Einladung – Feststellung

Die Einberufung der außerordentlichen Mitgliederversammlung nach § 10.2.6 der Satzung ist mit Schreiben vom 03.08.2021 fristgerecht vom 1. Vorsitzenden Rüdiger Heßling erfolgt.



Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück.



Es werden Zweifel angemeldet, ob tatsächlich zwei Vorstandsmitglieder die außerordentliche Mitgliederversammlung verlangt haben. Auf Befragendes Versammlungsleiters erklärt das Vorstandsmitglied Ansgar Vennemann der Mitgliederversammlung ausdrücklich nochmals dieses Verlangen.

### **TOP 3.2: Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Der Versammlungsleiter verweist auf § 10.4.1 der Satzung, wonach die Mitgliederversammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlussfähig ist und stellt die Beschlussfähigkeit der außerordentlichen Mitgliederversammlung fest.

Anhand der in Anlage 1 beigefügten Anwesenheitsliste stellt der Versammlungsleiter fest, das 43 stimmberechtigte Mitglieder anwesend, 6 Vollmachten mit Stimmrechtsübertragungen vorliegen und damit 49 Stimmen mit Stimmrechtsberechtigung in der MGV zur Verfügung stehen. Für die Beschlussfassung entscheidet die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Stimmenthaltungen werden nicht gewertet.

### **TOP 4: Protokollführung**

Das Aufgabengebiet des Schriftführers im Vorstand ist infolge vorzeitigen Rücktritts derzeit nicht besetzt.

Das Aufgabengebiet ist daher nach § 11.1.6 der Satzung kommissarisch von einem anderen Vorstandsmitglied nach Beschluss des Gesamtvorstandes zu übernehmen. Auf Befragen des Versammlungsleiters wird erklärt, dass ein entsprechender Beschluss des Gesamtvorstandes zur kommissarischen Besetzung des Schriftführers nicht vorliegt. Auf Befragen der in der außerordentlichen Mitgliederversammlung anwesenden und noch im Amt befindlichen Vorstandsmitglieder erklärt der 1. Vorsitzende Rüdiger Heßling seine Bereitschaft, das Protokoll der außerordentlichen Mitgliederversammlung zu führen.

Die Mitgliederversammlung stimmt diesem Verfahren und der Protokollführung durch Rüdiger Heßling mehrheitlich zu.

### **TOP 5: Genehmigung und Ergänzung der Tagesordnung**

Anträge zur Ergänzung der Tagesordnung sind nach § 10 Abs. 3 der Satzung mindestens zwei Wochen vor ihrem Beginn dem Vorsitzenden vorzulegen. Der Versammlungsleiter stellt fest, dass vom Vorsitzenden keine Ergänzungsanträge zur Tagesordnung dem Vorstand und der Mitgliederversammlung zugestellt wurden.

Der Versammlungsleiter fragt an, ob es aus der Mitgliederversammlung Anträge zur Ergänzung der vorliegenden Tagesordnung gibt? Dies ist offensichtlich nicht der Fall.

Die vorliegende Tagesordnung wird damit als genehmigt festgestellt.

### **TOP 6: Wahl einer Zählkommission**

Aus der Mitte der Mitgliederversammlung werden Gerd Möller und Manfred Schulpius für die Zählkommission vorgeschlagen.

Abstimmung Gerd Möller

Abgegebene Stimmen: 30

Ja-Stimmen: 27, Nein-Stimmen: keine Enthaltungen : 3

Abstimmung Manfred Schulpius

Abgegebene Stimmen: 30

Ja-Stimmen: 27, Nein-Stimmen: keine Enthaltungen: 3

Gerd Möller und Manfred Schulpius nehmen die Wahl zur Zählkommission an.

### **TOP 7: Wahl eines Wahlleiters**

Es wird Gerd Möller vorgeschlagen, der bereits gewähltes Mitglied der Zählkommission



ist. Der Versammlungsleiter wird gebeten auch die Funktion des Wahlleiters zu übernehmen. Hubert Schlotmann erklärt seine Bereitschaft dazu.

Abgegebene Stimmen: 33

Ja-Stimmen: 23    Nein-Stimmen: 3                    Enthaltungen: 7

Hubert Schlotmann nimmt die Wahl zum Wahlleiter an.

### **TOP 8: Protokollgenehmigung der Mitgliederversammlung am 27. April 2019**

Das im „Mühlstein“ Nr. 67 / Nov. 2019, Seiten 3 -8 veröffentlichte Protokoll wurde genehmigt.

### **TOP 9: Bericht des Vorstandes und Aussprache**

Der 1. Vorsitzende Rüdiger Heßling erklärt den Sachverhalt seines Rücktritts zeitlich mit der Wahl eines neuen ersten Vorsitzenden. Nach seiner Wahrnehmung gab es im Verlauf des vergangenen Jahres kaum noch eine mühlenorientierte Zusammenarbeit. Seit Rücktritt des Schriftführers wurden keine Protokolle mehr geschrieben. Die Schwerpunkte der Zusammenarbeit erstreckten sich auf Vorkommnisse aus den vergangenen 15 Jahren. Die Aussagen aus dem Archivbestand sollten vorrangig behandelt werden. Diese Darlegungen wurden auch per Einschreiben mitgeteilt. Diese, als gestörte Zusammenarbeit zu bezeichnende Verhaltensweise veranlasst mich, am Ende dieser Mitgliederversammlung, nach der Wahl eines neuen Vorsitzenden, von meinem Wahlamt zurückzutreten.

In der sich anschließenden kurzen Aussprache wurde von einer Feststellung der Lagerbildung ausgegangen. Weiterhin bedauerte Klaus-Dieter Philippsen die Vertragskündigung auf der Wallmühle in Bremen. Nach einem, zwischen der Hansestadt Bremen und der MVN-B geschlossenen Vertrag hat Franz Schnelle in den vergangenen 20 Jahren erfolgreiche und ununterbrochene molinologische Arbeit geleistet.

Nach dieser kurzen Aussprache bestand der 2. Vorsitzende Hermann Pille darauf, dass die Differenzen der Vorstandsarbeit auch im Geschäftsbericht dargestellt werden sollten. Der Versammlungsleiter macht darauf aufmerksam, dass der Geschäftsbericht des Gesamtvorstandes in der Mitgliederversammlung vom Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter aufgestellt wird (§ 11.3.3.1 der Satzung) und der Vorsitzende Rüdiger Heßling diesen bereits vorgetragen habe. Die Mitgliederversammlung stimmte dem Vorschlag des Versammlungsleiters einer weiteren Darstellung durch den 2. Vorsitzenden mit einer begrenzten Rededauer von 10 Minuten zu. Strukturiert wurde die in der Anlage 2 beigefügte PowerPoint-Präsentation vorgetragen.

### **TOP 10: Kassenbericht der Kassenprüfer und Aussprache**

Die beiden Kurzdarstellungen für die Haushaltsführung 2019 und 2020 wurden den Mitgliedern zu Beginn der Mitgliederversammlung übergeben.

Der vorgetragene Kassenbericht des Schatzmeisters Eckhard Franzen für die Geschäftsjahre 2019 und 2020 ist in der Anlage 3 dem Protokoll beigefügt.

Vertiefte Nachfragen zu den vorliegenden Haushaltsdaten konnten nicht festgestellt werden.

### **TOP 11: Bericht der Kassenprüfer und Aussprache**

Die Berichte der Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 2019 und 2020 sind in der Anlage 4 dem Protokoll beigefügt.

Die Kassenprüfer stellten eine positive, hervorragende Tätigkeit des Kassenführers dar.



Der Kassenprüfer E. Everding regt an, bei einer neuen überarbeiteten Satzung die Kassenprüfung in Form der Rechnungsprüfung zu verändern. Eine Aussprache zur Kassenführung wird nicht gewünscht.

### **TOP 12: Entlastung des Vorstands**

Die in der Einladung vorgesehene Entlastung der einzelnen Vorstandsmitglieder (TOP 12.a – TOP 12.e ) ist nicht zulässig, weil die Satzung in § 10.5.4 die Entlastung des Organs Vorstand durch die Mitgliederversammlung vorsieht.

Aufgrund der unter TOP 9 vorgetragene und ungeklärten Angelegenheiten im Bericht des Vorstandes schlägt der Versammlungsleiter der Mitgliederversammlung vor, dem Organ Vorstand keine Entlastung zu erteilen.

Es gab keine Proteste bzw. Anmerkungen zu diesem Wahlverfahren.

Die offene Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes ergab folgendes Ergebnis:

Abgegebene Stimmen: 42

Ja-Stimmen: 1

Nein-Stimmen: 26

Enthaltungen: 15

Der bisherige Vorstand ist damit nicht entlastet.

Mittagpause 12.35 bis 13.25

Die freiwillige Zahlung von 40,-Euro für den Cateringservice in der Mitgliederversammlung ergab in der Hutsammlung den Betrag von 1.316 €.

Der Versammlungsleiter sprach im Namen aller Mitglieder den Dank für die ehrenamtlich geleistete Verbandsarbeit aus.

### **TOP 13: Neuwahl aller Vorstandsmitglieder**

#### **TOP 13 a: Vorsitzende/r**

Es wird Hubert Schlotmann vorgeschlagen, der eine Kandidatur ablehnt.

Es wird Martin Laer aus Osnabrück vorgeschlagen. Er gibt eine sehr umfassende Information zu seiner Person und betont die koordinierende Rolle als Vorsitzender. Die weitere Existenz der Mühlenvereinigung Niedersachsen – Bremen ist ihm gegenwärtig wichtiger als die Regionalität der aktiven Vorstandspersonen.

Wahlergebnis Vorsitzender: 39 abgegebene Stimmen

Ja-Stimmen: 33

Nein-Stimmen: 1

Enthaltungen: 5

Martin Læer nimmt die Wahl an, bedankt sich für das Vertrauen und übernimmt die Versammlungsleitung.

#### **TOP 13 b: Zweite/r Vorsitzende/r**

Es wird Walter Netz aus Bad Essen vorgeschlagen. Walter Netz gibt Informationen zur seiner Person und möchte als Jurist seine Kenntnisse in die Verbandsarbeit einbringen.

Wahlergebnis 2. Vorsitzender: 42 abgegebene Stimmen

Ja-Stimmen: 35

Nein-Stimmen: keine

Enthaltungen 7

Walter Netz nimmt die Wahl an.

#### **TOP 13 c: Schatzmeister**

Es wird Hubert Schlotmann vorgeschlagen.

Wahlergebnis Schatzmeister: 42 abgegebene Stimmen

Ja-Stimmen: 35

Nein-Stimmen: keine

Enthaltungen: 7

Hubert Schlotmann nimmt die Wahl an.

#### **TOP 13 d: Schriftführer**

Es wird Gundolf Scheweling aus Marienhafè vorgeschlagen. Er ist heute terminlich ver-





hindert und hat seine Bereitschaft zu Übernahme des Schriftführers erklärt. Er ist aktiv in der Redaktionsarbeit der Mülhsteinpublikation (NDS-B und DGM-Mülhstein) und könnte eine Verbindung zur DGM (Verknüpfung von Landesamt und Bundesamt) herstellen.  
Wahlergebnis Schriftführer: 43 abgegebene Stimmen

Ja-Stimmen: 33                      Nein-Stimmen: 1                      Enthaltungen : 9

Gundolf Scheweling hat die Annahme der Wahl bei positiver Wahl vorab erklärt.

### **TOP 13 e: Wahl der vier Beisitzer/innen**

Der neu gewählte Vorsitzende Martin Läer schlägt für den erweiterten Vorstand als Beisitzer im Team Gesamtvorstand

Ansgar Vennemann aus Wallenhorst / Lechtingen,

Jan Dobelmann aus Ankum,

Holger Paulsen aus Bersenbrück / Ahausen und

Thomas Solbrig aus Osnabrück

mit Angaben zu den Personen vor.

Es wird Heinz Drost vorgeschlagen, der eine Kandidatur ablehnt.

Wahlergebnis Beisitzer Ansgar Vennemann:

41 abgegebene Stimmen

Ja-Stimmen: 33                      Nein-Stimmen: 3                      Enthaltungen: 5

Ansgar Vennemann nimmt die Wahl an.

Wahlergebnis Beisitzer Jan Dobelmann:

41 abgegebene Stimmen

Ja-Stimmen: 33                      Nein-Stimmen: 3                      Enthaltungen: 5

Wahlergebnis Beisitzer Holger Paulsen:

41 abgegebene Stimmen

Ja-Stimmen: 33                      Nein-Stimmen: 3                      Enthaltungen: 5

Wahlergebnis Beisitzer Thomas Solbrig:

41 abgegebene Stimmen

Ja-Stimmen: 33                      Nein-Stimmen: 3                      Enthaltungen 5

Die nicht anwesenden Jan Dobelmann, Holger Paulsen und Thomas Solbrig haben bei positivem Wahlausgang die Annahme der Wahl als Beisitzer vorab erklärt.

### **TOP 14: Verschiedenes**

Bea Tilanus schlägt Veränderungen bei der Ausbildung der Freiwilligen Müller vor z.B. höherer Frauenanteil, vergl. Niederlande.

Ein Mitglied möchte sich im Rahmen der Archivarbeit aktivieren. Rolf Wessel begrüßt diesen Wunsch.

### **TOP 15: Schließung der außerordentlichen Mitgliederversammlung**

14.55 Uhr Martin Läer fasst die positiven Ergebnisse der Mitgliederversammlung zusammen und wünscht allen eine gute Rückfahrt.

Für die Richtigkeit

Rüdiger Heßling, Protokollführer

Hubert Schlotmann, Versammlungsleiter



## Mühlenvereinigung mit neuem Vorstand



v.l.n.r. Hubert Schlotmann (Schatzmeister), Walter Netz (Stellv. Vorsitzender), Thomas Solbrig (Beisitzer), Martin Läer (Vorsitzender), Gundolf Scheweling (Schriftführer), Jan Dobelmann (Beisitzer), Ansgar Vennemann (Beisitzer)  
Foto: Thomas Solbrig

Der neue Vorstand der Mühlenvereinigung Niedersachsen-Bremen hat sich viel vorgenommen. Am 18.09.21 in Osnabrück frisch gewählt, haben sich die Müller und Mühlenfreunde sofort eine lange Arbeitsliste aufgelegt. „Neue Müllerbesen kehren gut“, meint der erste Vorsitzende Martin Läer.

Läer, Vorstandsmitglied in der Mühlenvereinigung mit Unterbrechungen seit über 27 Jahren, engagiert sich beruflich und ehrenamtlich für Wind- und Wasserkraft sowie Biovollkornmehl. Nachhaltigkeit sieht er als höchste Priorität.

Ansgar Vennemann von der Lechtinger Mühle möchte, dass der Verein zukünftig frisch und modern auftreten solle. „Eine neue Homepage, Instagram und Facebook sprechen Menschen an und begeistern sie für alte Technik“.

„Denkmalschutz und Modernität schließen sich nicht gegenseitig aus“, so Thomas Solbrig. Historische Wassermühlen, wie die Nackte Mühle in Osnabrück, zeigen, dass mit regenerativer Energie grüner Strom erzeugt werden kann und somit einen Beitrag zur Bildung nachhaltiger Entwicklung im Rahmen von Umweltbildung darstellen. Über die Mühlenvereinigung Niedersach-

sen-Bremen e.V.:

Historische Mühlen brauchen eine starke Lobby und Mühlenfreunde, die sie betreuen. Die Mühlenvereinigung Niedersachsen-Bremen e.V. hat sich zur Aufgabe gemacht, durch vielerlei Aktivitäten und durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit die Erhaltung, Restaurierung und Nutzung von Mühlen zu unterstützen. Hierbei ist die Mühlenvereinigung auf eine große Anzahl aktiver wie passiver Mitglieder angewiesen, die durch ihre persönliche Mitarbeit oder finanzielle Unterstützung die Arbeit der Mühlenvereinigung mittragen. Ca. 600 Mitglieder gehören heute der Mühlenvereinigung an: Mühlenbesitzer, Müller, Mühlenbauer, Techniker, Historiker, Vereine, Städte, Gemeinden, Landkreise, Museen und viele private Mühlenfreunde, die alle gemeinsam das Ziel eint, eine möglichst große Zahl historischer Mühlen in die Zukunft zu retten und das Wissen um die Mühlengeschichte und Müllerei zu erforschen und zu vermitteln.

**Ansprechpartner für die Redaktion:**

Thomas Solbrig

T: 0541 40433-12 oder 0171-9344718,

E: solbrig@lega-s.de



# Die Mühle als Lernort

„Windenergie, noch vor ganz wenigen Jahren von unseren Politikern in nahezu schnöder Weise verschmäht und abgelehnt, befindet sich seit jüngerer Zeit in einem ungeahnten Aufschwung“, so formulierte es Martin Lärer im April 1989 in seiner Kolumne „Moment mal...“, nachzulesen im MÜHLSTEIN, Nummer 9. Vor 33 Jahren! Das Thema ist immer noch aktuell, wird es auch bleiben.

Warum dauert es so lange, bis alternative Energien Gas oder Kohle ablösen? Die Frage ist rhetorischer Natur, sie bleibt an dieser Stelle unbeantwortet.

Vielmehr begreifen wir, dass Veränderungen sehr viel Zeit benötigen. Verhaltensveränderungen nennt man auch Lernen, Lernen sollte auf Dauer angelegt sein, long-life-learning. Den Slogan kennt wohl jeder.

Lernen fängt bei den Kindern an und setzt sich in der Jugend fort. Zukunftsfragen werden nicht nur von Erwachsenen formuliert, Friday for Future zeigt uns, dass die Aussage von Martin Lärer hochaktuell ist. Die Klimadebatte ist mit uns Mühlenfreunden verknüpft, wir restaurieren ja nicht zum Selbstzweck, sondern wollen vielmehr mit Wind- oder Wassermühlen den Nutzen regenerativer Energien aufzeigen.

„Niemand soll zurückgelassen werden.“ Dieses Versprechen prägt die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals), die alle UN-Mitgliedsstaaten in der Zeit von 2016 bis 2030 verwirklichen wollen. Insgesamt 17 Ziele und 169 Zielvorgaben wurden in der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung festgehalten. Die Ziele umfassen ein breites Spektrum: die Verbesserung von Bildung, die Bekämpfung des Klimawandels, der Schutz von Menschenrechten, Geschlechtergerechtigkeit etc. Sie sollen weltweit der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene dienen. Damit wurde ein Konzept operationalisiert, das eine lebenswerte Zukunft für alle Menschen gewährleisten soll.

## ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG 17 ZIELE, DIE UNSERE WELT VERÄNDERN



Illustrationen: übernommen von: FRIEDLÄNDER & GÖTTSCHEWITZ | [friedlaender-goettsczewitz.com](http://friedlaender-goettsczewitz.com) | © 2016 F&G  
Alle Rechte vorbehalten. Kontakt: [kontakt@friedlaender-goettsczewitz.com](mailto:kontakt@friedlaender-goettsczewitz.com) | Foto: iStockphoto.com/Markus Spitzer



Leitlinien der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie sind Generationengerechtigkeit, Lebensqualität, sozialer Zusammenhalt und internationale Verantwortung. Zu diesen Leitlinien wurden in der Strategie Indikatoren mit mittelfristigen und langfristigen Vorgaben festgelegt.

Das Leitbild der Landesregierung Niedersachsen ist eine nachhaltige, zukunftsorientierte, soziale und ökologische Politik für ganz Niedersachsen. Die Landesregierung hat dabei das übergeordnete Ziel, die sozialen und wirtschaftlichen Interessen in Einklang zu bringen mit der langfristigen Sicherung unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Das bedeutet, dass die heute lebende Generation ihre Bedürfnisse befriedigen und ihre Ziele verwirklichen kann und dabei gleichzeitig die Chancen kommender Generationen wahren muss.

Für die Landesregierung bedeutet dies, dass Nachhaltigkeit nur durch den Dreiklang von sozialer Gerechtigkeit, Ökologie und Ökonomie erreicht werden kann. Das Regierungshandeln wird stärker auf Generationengerechtigkeit und Chancengleichheit ausgeweitet. Und der Energie- und Ressourcenverbrauch muss drastisch sinken, um unseren Lebensstandard zukunftssicher auszurichten.



Leitbilder sind große Worte, wir wissen das. Wir müssen sie herunterbrechen, wenn wir mit Kindern und Jugendlichen einen Zugang zum Themenkreis Bildung nachhaltiger Entwicklung finden wollen.

Darum geht es in dieser neuen Rubrik mit dem Titel „Die Mühlen als Lernort“. Der Verfasser selber ist Pächter einer Mühlenanlage in Osnabrück.

Die Nackte Mühle ist ein Ort zum Lernen: Nachhaltigkeit, Ökologie, Gefühl für die Natur, soziale Kompetenz. Wenn unsere Kinder lernen, dass der Mensch ein Teil der Natur ist, lernen sie, die Natur zu schützen. Die Bildung für Nachhaltige Entwicklung findet bei uns im Grunde permanent statt, indem wir uns altersgemäß mit den BNE-Themen auseinandersetzen.

In den folgenden Ausgaben werfen wir einen Blick auf Mühlen als Lernorte, als Beispiel sei hier neben der Nackten Mühle der Lernort Karoxbostel genannt.

Der Verfasser bittet an dieser Stelle um Unterstützung, Rat, Ideen, Adressen, Lernorte... Gerne per Mail an Thomas Solbrig: [solbrig@lega-s.de](mailto:solbrig@lega-s.de).



# Ein Leben für die Wassermühle

*Franz Rosenkranz ist ehrenamtlicher Müller im Mühlenmuseum Moisburg*

Mühlenmuseum Moisburg

Müllermeister Franz Rosenkranz arbeitet mit seinen 76 Jahren ehrenamtlich jede Woche im Mühlenmuseum Moisburg. Als Müller führt er die alte Wassermühle vor und hält sie in Schuss – und mahlt außerdem Getreide zu Mehl und Schrot, das lokale Bäcker verarbeiten. Franz Rosenkranz, mehrfach ausgezeichnet und geehrt, mag seinen Beruf und teilt als Ausbilder gern sein Wissen. Auch freut er sich auf andere Müller, die wie er die Moisburger Mühle mit Leben erfüllen. Ganz nach der Devise:

## "Mühlen müssen drehen!"

Interessierte wenden sich an Ulrike Beckmann, Leiterin des Mühlenmuseums unter (0 40) 79 01 76-77 oder [beckmann@kiekeberg-museum.de](mailto:beckmann@kiekeberg-museum.de). Das Mühlenmuseum in Moisburg ist eine Außenstelle des Freilichtmuseums am Kiekeberg. Seine Besuchersaison beginnt am 1. Mai, Müller Franz Rosenkranz arbeitet jedoch bereits jetzt.

Mit 13 Jahren begann der Österreicher Franz Rosenkranz in Wels seine Müllerlehre, damals wurde nicht nach Vorlieben gefragt, sondern getan, was die Mutter vorschlug. Trotzdem fand er im Beruf seine Berufung – und folgte im Mai 1968 seiner eigenen Vorliebe und zog nach Hamburg. Möglichst viel lernen, viele unterschiedliche Mühlen kennen lernen, das war sein Ziel. Er legte 1969 die Meisterprüfung ab und arbeitete neben seinen Tätigkeiten in verschiedenen Mühlen im Norden als vereidigte Hafenzollhilfsperson im Hamburger Hafen.

Zum Mühlenmuseum Moisburg kam der damals 58-Jährige Franz Rosenkranz 2003 als Besucher – und blieb bis heute. Als ehrenamtlicher Müller betreut er die Mahlsonntage, kümmert sich um Mahl-



Ulrike Beckmann, Leiterin des Moisburger Mühlenmuseums mit Franz Rosenkranz.

gang, Getreide und Wasserrad. Ulrike Beckmann, Leiterin des Mühlenmuseums, erzählt: „Franz Rosenkranz ist das Herz der Wassermühle – er mahlt das Getreide für Bäcker in Moisburg, in Buxtehude und im Freilichtmuseum am Kiekeberg. Er reinigt den Mahlgang, repariert auch diverse Dinge. Er kennt unsere Mühle in- und auswendig und erklärt die alte Technik geduldig jedem Besucher.“ Kinder und Erwachsene hängen gebannt an seinen Lippen – das alte Handwerk fasziniert. „Es ist einfach himmlisch“, gerät der passionierte Müller ins Schwärmen: „Ich darf meiner Leidenschaft nachgehen. Hier sind viele Besucher, die interessiert zuhören, und es gibt auch immer wieder Fachgespräche.“ Franz Rosenkranz ist jeden Sonn- und Feiertag von Mai bis Ende Oktober von 14 bis 17 Uhr in der Moisburger Wassermühle. Außerdem ist der rege Müller auch in den Mühlen in Ovelgönne und Karoxbostel aktiv.

Franz Rosenkranz ist ein Müller mit Leidenschaft. „Es muss von Herzen kommen“, ist eine weitere Richtschnur in seinem Leben. Und so herzlich behandelt er die Jahrhunderte alte Wassermühle, den



Müller-Nachwuchs in seinen Kursen, die Besucher und die Mitarbeiter im Mühlenmuseum. „Wir sind Franz Rosenkranz sehr dankbar für das, was er für die Moisburger Mühle, den Ort Moisburg und den Erhalt der alten Mühlenkultur leistet“, sagt Ulrike Beckmann und ergänzt, „Wir wünschen uns weitere Interessierte, die bei Franz Rosenkranz lernen, unser Kleinod weiter in Gang zu halten.“ Denn: Hier kommt altes Handwerk von Herzen.



Franz erklärt den Werdegang: vom Korn zum Mehl.

Die Mühle in Moisburg ist eine der letzten voll funktionstüchtigen Wassermühlen in der Region. Sie wurde als Amtswassermühle 1723 errichtet, erwähnt wurde eine Mühle an diesem Ort bereits im 14. Jahrhundert. Heute zeigt das Mühlenmuseum, wie in den 1930er Jahren in der Mühle gelebt und gearbeitet wurde. In den letzten 100 Jahren haben die neuen Energien Dampf, Diesel und Strom die Wind- und Wasser-



F. Rosenkranz am Mahlgang  
Fotos: Mühlenm. Moisburg

mühlen weitestgehend verdrängt. Doch die Moisburger Mühle ist noch mehrmals im Monat in Betrieb. Die neu eingerichtete Dauerausstellung thematisiert die Arbeiten eines Müllers, zeigt die unterschiedlichen Mühlentypen und die Arbeit eines Mühlenbauers. Außerdem erfahren Besucher Wissenswertes über unterschiedliche Getreidesorten und ihre Verarbeitung.

### *Die besonderen Tipps*

Sonntag ist Mahltag: Jeden Sonntag von 14 bis 17 Uhr dreht sich das schwere Wasserrad. Der Müller lässt sich bei seiner Arbeit gern über die Schulter schauen und erzählt vom Arbeitsalltag in einer Mühle vor der Industrialisierung.

An jedem ersten Sonntag im Monat führen Spinnerinnen ihr altes Handwerk vor. An jedem zweiten Sonntag ist „Kindersonntag“ mit besonderen Mitmachaktionen. An jedem dritten Sonntag gibt es Vorführungen alter Handwerke, Vorträge oder Lesungen. Am letzten Freitag des Monats von 15 bis 17 Uhr erwartet der Plattdeutsche Mühlenschnack Gäste in der Mühle.

### *Veranstaltungen im Mühlenmuseum Moisburg 2022*

Sonnabend, 21. Mai, 19.30 Uhr – Konzert: „Rhythmische Saitensprünge“

Pfingstmontag, 6. Juni – Deutscher Mühlenstag

Freitag, 10. Juni, 19.30 Uhr – Konzert der „Immenbecker Heckenrosen“

Sonntag, 11. September – Märchenhaftes in der Mühle

### *Café und Museumsladen*

In der Saison 2022 können Besucher in der Gaststube und auf der Terrasse bei Kaffee, Kuchen und erfrischenden Getränken die Atmosphäre des alten Gebäudes an der rauschenden Este genießen. Ein kleiner Museumsladen bietet neben Material zur Mühlengeschichte Altbewährtes für den Haushalt und Süßes auf die Hand.

[info@muehlenmuseum-moisburg.de](mailto:info@muehlenmuseum-moisburg.de)  
[www.muehlenmuseum-moisburg.de](http://www.muehlenmuseum-moisburg.de)



# Geschichte und Wiederaufbau der Laderholzer Wassermühle

Mühlenverein Laderholz

## *Geschichtlicher Rückblick*

Das erste bemerkenswerte Jahr ist 1165. In diesem Jahr wurde die Laderholzer Wassermühle erstmalig urkundlich erwähnt. Im Vergleich zu Windmühlen ist dies sehr früh, denn die wurden generell erst ab dem 13. Jahrhundert erbaut und genutzt. Die Antriebskraft des Wassers, kombiniert mit der Mahltechnik, wurde von den Römern überliefert und im heutigen Deutschland verbreitet.



Ein Bild aus alten Tagen.

In einer Schenkungsurkunde aus dem Jahre 1165 wird bezeugt, dass die Laderholzer Wassermühle sowie alle anderen Ländereien des Edelherren Mirabilis in den Besitz der Mindener Domkirche (Corveyer Lehen der Grafen Wölpe) übergangen. Über diesen Edelherren „der Wunderbare“ ist bekannt, dass seine Besitzungen in der Nähe von Stadthagen und Minden lagen wie auch im Gebiet der Grafschaft Amt Wölpe (insbesondere in Bevensen, Basse, Mecklenhorst, Helstorf und Schwarmstedt und eben die Laderholzer Wassermühle). Aufgrund der Tatsache, dass eine Schwester des Mirabilis mit Konrad von Wölpe verheiratet war, kamen nach dem Tod des Mirabilis auch die Wölper Grafen in den Besitz eines Erbteils.

Das zweite wichtige Jahr ist 1544. In diesem Jahr ließ Elisabeth von Braunschweig-Lüneburg die Mühle neu als Wölper Amtsmühle (Amtsmühle = wichtigste Mühle im Herrschaftsgebiet) erbauen.

Die Mühle erhielt nun – im Gegensatz zur ersten Mühle, die über nur ein Wasserrad verfügte – zwei hölzerne unterschlächtige Wasserräder (bei unterschlächtigen Wasserrädern fließt das Wasser unten in die Schaufeln des Mühlrades; diese drehen sich damit rückwärts; im Gegensatz dazu fließt das Wasser bei überschlächtigen Wasserrädern von oben in die Schaufeln des Rades, diese drehen sich daraufhin vorwärts). Damit waren zwei Mahlgänge vorhanden, in denen Roggen verarbeitet wurde. Ferner wurde die Mühle mit dem Mahlzwang für einige umliegende Orte belegt. Das bedeutete, dass die Bauern aus diesen Orten ihr Korn nur in der Laderholzer Mühle mahlen lassen durften. Es wundert aber nicht, dass sich nicht alle daran gehalten hatten. Einige Orte zogen gar vor Gericht, um durchzusetzen, eigene Mühlen betreiben zu dürfen. Einige Orte wurden daraufhin vom Mahlzwang befreit. Mitte des 19. Jahrhunderts schließlich wurde der Mahlzwang gänzlich aufgehoben. Auf den ersten Blick scheint die Zwangsmüllerei – zumindest für den Müller – von Vorteil zu sein, denn so erhält er einen festen Kundenstamm. Diese Sache hatte allerdings auch eine Kehrseite: Mahlgäste, die von weither kamen und Hin- und Rückweg nicht an einem Tag zurücklegen konnten, mussten vom Müller und seiner Familie für eine Nacht beherbergt werden. Darüber hinaus waren alle Pächter von Zwangsmühlen zu Aufzeichnungen (heute würden wir sagen: Buchführung) verpflichtet, die der Herrschaft Auskunft über Erträ-



ge der Bauern gaben und somit Grundlage für deren Besteuerung waren.

Das dritte wichtige Jahr ist 1738. Bei einer grundlegenden Erneuerung der Mühle in der Zeit vom 01.05.1738 bis 24.01.1739 erhielt die Mühle ein unter- und ein ober-schlächtiges Wasserrad. Beide Wasserräder konnten je nach vorhandener Wassermenge gleichzeitig oder einzeln betrieben werden. 1738 war damit die Besonderheit der Laderholzer Mühle geschaffen: Man hatte zwei Mahlgänge in einem Mahlstuhl (zwei Mühlen mit stehendem Zeug in einem Mahlstuhl).

In den Jahren 1860/1861 wurde die gesamte Innenreinrichtung der Laderholzer Mühle erneuert, so dass die Mühle in dieser Zeit ihr heutiges Gesicht erhielt.

Eine letzte Modernisierung erfuhr die Mühle in den 1930´er Jahren, wahrscheinlich 1938. Die neuen Einrichtungen wurden allerdings kaum noch genutzt, der Betrieb neigte sich dem Ende zu. Im Jahre 1941 wurde die kommerzielle Müllerei eingestellt. Das vorläufige Ende jeglicher Müllerei kam im Winter 1947/48 infolge eines Eisgangs, bei dem die Wasserräder zerbrachen.

Von 1950 bis 1990 stand die Mühle still und auch die Außenanlagen wurden nicht mehr instand gehalten. Im Zuge der Regulierung



Um 1950.

der Alpe (das Bächlein, das die Mühle antrieb) im Jahre 1960 begradigte man die Alpe und legte sie tiefer. Die Außenanlagen der Mühle wurden abgetragen oder mit Beton verfüllt. Darüber hinaus wurde der Flusslauf der Alpe unterhalb der Mühle umgelegt. All diese Maßnahmen erhöhten die Fließgeschwindigkeit des Wassers, wodurch es mehr Sand mit sich führte, so dass die Teichfläche unterhalb der Mühle in kürzester Zeit verlandete.



Die Mühle 1990 in beklagenswertem Zustand.

### *Der Neubeginn*

Die Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung (DGM) besichtigte am 21.06.1990 auf Veranlassung des Heimatbundes Niedersachsen e.V. das Objekt. Es wurde begutachtet, vermessen und kritisch auf Überlebenschancen untersucht. Die Fachleute befanden, dass die Mühlentechnik noch fast vollständig vorhanden war und ein vergleichbares Objekt – zwei Mühlen mit stehendem Zeug in einem Mahlstuhl – nicht bekannt war.

Für die DGM stand fest:

„Diese Doppelmühle dokumentiert in hervorragender Weise die wirtschaftliche Entwicklung des Mühlenwesens. Außerdem ist der Mühlenstandort Laderholz in Verbindung mit dem Zwangsmahlrecht und den dadurch bedingten Schwierigkeiten für den Bau anderer Mühlen in Nachbarorten





geschichtlich von erheblicher und überregionaler Bedeutung.“  
 Dies war der Anstoß für einige Laderholzer, sich für die Restaurierung der Mühle einzusetzen. So entstand zunächst die „Interessengemeinschaft zur Rettung der Laderholzer Wassermühle“. Aus dieser

Interessengemeinschaft ging später der Verein „Heimatbundgruppe Laderholzer Wassermühle e.V.“ hervor.  
 In den Folgejahren wurde kräftig in die Hände gespuckt und mit Hilfe vieler Ehrenamtlicher und mit Unterstützung etlicher Fachleute die Mühle wieder hergerichtet.

Hier einige markante Meilensteine:

06.04.1991	Dachabriss
10.05.1991	Probestau, um Wasserdurchfluss und mögliche Stauhöhe zu ermitteln
11.05.1991	Freilegen des alten Gerinnes, das mit Beton verfüllt war
16.11.1991	Grundsteinlegung
25.02.1992	Richtfest mit dem Richtspruch „Mit Fleiß vom Morgen bis zur Nacht“
29.02.1992	Dachdecken
Juli 1992	Ausmauern des Fachwerks
07.07.1993	Freilegen des Mahlstuhls
21.02.1994	Erster Spatenstich zur Wiederanlage des Mühlteiches
23.05.1994	Einweihung des unterschlächtigen Wasserrades
05.06.1995	Einweihung des Mühlenwehrs
1996	Befestigung des Ufers hinter der Mühle und Anlage des Mühlengartens
1999	Montage einer neuen Wasserwelle für das oberschlächtige Wasserrad
08.09.2002	Nach mehr als 50 Jahren dreht das oberschlächtige Wasserrad wieder den Weizenmahlgang.
2003	Sowohl die unter- als auch die oberschlächtige Mühle sind voll und nur mit reiner Wasserkraft betriebsfähig.

### Wie sieht es heute aus?

Mit diesen Arbeiten war zwar die alte Mühlentechnik wieder funktionsfähig, doch verlangt eine derart alte Technik ständige Wartungs- und Reparaturarbeiten. Daneben sind die Außenanlagen (Wehranlage, Mühlteiche, Mühlengarten) zu pflegen.  
 In den letzten Jahren hat der Verein Wassermühle Laderholz e.V. insbesondere umfangreiche Holzschutzmaßnahmen an der historischen Mahlbühne in der Mühle durchgeführt. Ein großer Teil des vorhan-

denen Balkenwerks wurde im Laufe der Jahre durch Holzkäfer so stark zerfressen, dass die Balken unter Aufsicht der Denkmalpflege komplett ausgetauscht werden mussten. Diese Arbeiten wurden in den letzten zwei Jahren ausgeführt, um das technische Denkmal funktionsfähig zu erhalten.

Im Anschluss an die Holzschutzarbeiten im vorderen Bereich der Mahlbühne wurden jedoch weitere bauliche Missstände festgestellt, die die Standsicherheit der vorhan-





Viele ehrenamtliche Helfer bei der Arbeit.



Blick auf zerfressene Balken.

denen Mühlentechnik stark gefährdeten. In das Fachwerk der Mahlbühne musste ein sogenanntes Andreaskreuz eingebaut werden, das den Mahlstuhl entsprechend aussteift. Insbesondere ein Bereich war bis dahin verschüttet und die darunter verborgenen Mängel dem Verein nicht bekannt. Besonders problematisch war dabei der teilweise fehlende Schwellbalken, wodurch ein Auflager für das Andreaskreuz im hinteren Bereich nicht möglich war. Der Einbau des Andreaskreuzes musste ausgeführt werden, um das technische

Denkmal funktionsfähig zu erhalten, da die Mahlbühne sowohl statisch durch die Mahlgänge als auch im Mahlbetrieb dynamisch durch Schwingungen stark belastet wird.

Im Januar 2020 konnten nun schließlich alle erforderlichen Arbeiten erfolgreich abgeschlossen werden. Die Mühle ist damit wieder uneingeschränkt funktionsfähig und kann damit wieder im Produktivbetrieb für frisch gemahlenes Dinkel- und Weizenmehl sorgen.

Vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern ist es zu verdanken, dass sich die Laderholzer Wassermühle heute wieder stolz als einmaliges Kulturgut im norddeutschen Raum präsentieren kann und besonders beim alljährlichen Mühlenfest am Pfingstmontag zahlreiche Besucherinnen und Besucher von nah und fern anzieht.

Bei diesem Fest ist die Mühle im Produktivbetrieb zu bewundern. Unsere Müller vermahlen Weizen und Dinkel und erklären dabei gern das alte Handwerk. Daneben laden eine Reihe von Handwerksständen zu einem kleinen Bummel ein. Natürlich darf auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen: Neben Spanferkel, Grillwagen, Fischräucherei und Getränkestand ist Hauptattraktion des Tortenbuffet. Die Einwohnerinnen und Einwohner des Dorfes backen Kuchen und spenden diese der Mühle. Livemusik rundet das Mühlenfest ab.

Im September wird die Mühlensaison mit einem kleinen Mühlenfest beendet.

Zwischen Pfingstmontag und dem kleinen Mühlenfest im September ist die Mühle jeden Sonntag von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Zu anderen Zeiten können Sonderführungen vereinbart werden.

Für nähere Informationen zum Verein empfiehlt sich ein Blick ins Internet unter: [www.wassermühle-laderholz.de](http://www.wassermühle-laderholz.de). Dort finden sich auch die aktuellen Termine.





Eindruck von der Baustelle.



Die Mühle erstrahlt in neuem Glanz.

Fotos: Mühlenverein Laderholz



## Mühlenvereinigungsschilder

Zahlreiche Mühlen in Niedersachsen und Bremen weisen seit 1988 mit dem öffentlich ausgehängten Schild der Mühlenvereinigung Niedersachsen-Bremen e.V. auf ihre Zugehörigkeit zu unserem Landesverband hin. Damit sind positive Auswirkungen für den Bekanntheitsgrad unserer Mühlenvereinigung verbunden, einige Mühlenfreunde haben über die Schilder den Weg zur Mühlenvereinigung gefunden. Darüber hinaus fördern die Schilder ein gewisses Gemeinschaftsgefühl in unserer Vereinigung:

„Unsere Mühle gehört auch dazu.“

Der Vorstand hat in Anbetracht der vorhandenen Nachfrage eine weitere Neuauflage der Mühlenvereinigungs-Schilder beschlossen.

Die gewölbten Schilder haben eine Größe von 26 x 40 cm. Sie sind emailliert. Auf weißem Grund mit grünem Namenszug ist in blau die kombinierte Wind- und Wassermühle Hüven (unser Logo) abgebildet. Das Schild kostet (incl. Versandkosten) 65,00 Euro. Die Schilder sollen an Mühlen, deren Besitzer oder Betreuer Mitglied der Mühlenvereinigung Niedersachsen-Bremen e.V. sind, angebracht werden. Sie tragen so dazu bei, den Bekanntheitsgrad der Mühlenvereinigung zu erhöhen und den interessierten Mühlenbesuchern anzuzeigen, dass es in Niedersachsen und Bremen eine Vereinigung gibt, die sich mit dem Erhalt von Mühlen befasst und an die man sich bei Interesse wenden kann.

Bestellungen für die Schilder bitte an:

Franz Schnelle,  
Weizenkampstraße 160  
28199 Bremen,  
Telefon: 0421 - 50 42 15  
e-Mail:  
muehlen.franz@t-online.de



# Vereinigung zur Erhaltung von Wind- und Wassermühlen in Niedersachsen und Bremen e.V. (MVNB)

Mitglied im Dachverband „Dt. Gesellschaft für Mühlenkunde u. Mühlenerhaltung e.V.“ (DGM)

Mühlenvereinigung Nds.-Bremen e.V. - Engelkestraße 46 - 28279 Bremen

## Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich / erklären wir den Beitritt zur „Vereinigung zur Erhaltung von Wind- und Wassermühlen in Niedersachsen und Bremen e. V. (MVNB)“

ab dem: .....

Bei natürlichen Personen:

Name..... Vorname:.....

Anschrift: .....

Email:..... Tel:.....

Beruf:..... Geburtsdatum:.....

Ich beantrage die Mitgliedschaft als ordentliches Mitglied gem. §7 der Satzung

Bei juristischen Personen:

Verein/Verband/Gemeinde/Kreis:.....

Anschrift: .....

Email:..... Tel:.....

Ich beantrage die Mitgliedschaft als ordentliches Mitglied gem. §7 der Satzung:

Ort und Datum: ..... Unterschrift: .....

Alle ordentlichen Mitglieder der MVNB sind zugleich Mitglieder des bundesweiten Dachverbandes „Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung e. V.“ (DGM).

Mit meinem/ unserem Beitritt ermächtige/n ich/wir die MVNB widerruflich meinen/unseren Jahresbeitrag in Höhe von

- 25,--€ für natürliche Personen
- 15,--€ auf Antrag für Rentner, Schüler und Arbeitslose
- 60,--€ für juristische Personen

zum 01.07. eines jeden Jahres von meinem/unseren Konto einzuziehen.



(Bankverbindung s. Seite 2 dieser Beitrittserklärung)

### SEPA – Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE52 ZZZ 00000 8785 32

Mandatsreferenz: Ihre Mitglied-Nr. (wird Ihnen mit dem Mitglieds-Bestätigungsschreiben mitgeteilt)

Hiermit ermächtige ich die Mühlenvereinigung Niedersachsen-Bremen e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der MVNB auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsart: jährlich wiederkehrend am 1. Juli.

Jahresbeitrag in Höhe von: € .....

jährliche Spende von: €..... (freiwillig ggf. gegen Spendenbescheinigung)

zusammen: € .....

Kontoinhaber: (Vorname..... Nachname.....)

Straße und Hausnummer .....

Postleitzahl und Ort .....

Ihre Bankverbindung: IBAN

BIC

Ort und Datum: ..... Unterschrift: .....

### Hinweise zum Datenschutz

#### 1. Datenerhebung und Verwendung

Zur Begründung der Vereinsmitgliedschaft werden von der MVNB folgende Daten erhoben:

Vorname, Nachname, Anschrift, Telefonnr., Email-Adresse, Geburtsdatum, Beruf, Bankverbindung (IBAN, BIC)

Die Erhebung vorgenannter Daten erfolgt zur Erfüllung der Vereinszwecke gemäß der Satzung und zur Mitgliederverwaltung.

Die von der MVNB erhobenen Daten werden gesperrt und gelöscht, wenn sie für den ursprünglichen Zweck nicht mehr erforderlich sind. Dies gilt nicht, wenn die MVNB aufgrund von gesetzlichen Aufbewahrungspflichten eine längere Speicherung vorhalten muss.

#### 2. Weitergabe von Daten an Dritte

Von den erhobenen personenbezogenen Daten werden von der MVNB an den Dachverband der Deutschen Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung e.V. (DGM), Schwarzer Weg 2, 32469 Petershagen-Frille die unter Pkt.1 genannten Daten ohne Bankverbindung übermittelt. Dies dient der Mitgliederverwaltung, der Zusendung des Periodikum ‚Der Mülstein‘ und ggf. zur Kontaktaufnahme. Eine Weitergabe zu Werbezwecken erfolgt nicht.

#### 3. Rechte gegenüber der MVNB

Die erteilte Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

Sie können Auskunft über Ihre von uns gespeicherten personenbezogenen und ggf. die Berichtigung oder Vervollständigung verlangen. Die Daten werden gelöscht, wenn der Zweck der Speicherung der Daten entfallen ist. Sie können Beschwerde nach Art. 77 DSGVO bei einer Aufsichtsbehörde einlegen.

#### 4 Einwilligungserklärung zum Datenschutz

Mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung der auf der vorhergehenden Seite angegebenen personenbezogenen Daten für die in der Satzung der MVNB definierten Vereinszwecke und gemäß der Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) und der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) bin ich/ sind wir einverstanden.

Ort und Datum: .....

Unterschrift: .....



## Ausbilder - Treffen

K-H. Modrei

„So eine gewaltige Windmühle darf man mit ihren Kräften nicht unterschätzen“, erklärte Eko Ahlers, Fachbereichsleiter bei der VHS Leer während der Vorstellung des Ausbildungsplans vor den Teilnehmern.

160 Stunden theoretische und praktische Ausbildung in verschiedenen Mühlen sollte der erste Kurs zum „Freiwilligen Müller/in“ umfassen und nach Eineinhalb Jahren mit einer Abschlußprüfung enden.

Zu diesem einzigartigem Pilotprojekt kam es im Jahre 1996.

Die Zahl der restaurierten Mühlen war in den letzten Jahren stetig gewachsen. Viele der historischen Bauwerke waren zwar wieder funktionstüchtig und konnten Korn zu Mehl verarbeiten, dienten jedoch immer weniger ihrem ursprünglichem Zweck, sondern dem Fremdenverkehr. Personen, die fachgerecht mit einer Mühle umgehen konnten, waren schon damals rar gesät.

Infolge dessen hatte sich die Volkshochschule Leer, die „Vereinigung zur Erhaltung der Wind- und Wassermühlen Niedersachsen/Bremen“ sowie die Gemeinden Rhaderfehn und Westoverledingen gemeinsam zu einem Ausbildungskurs zum „Freiwilligen Müller“ entschieden. Als erste Referenten konnten unter anderem der Mühlenbauer Richard Kluin und der Müllermeister Fokko Korte gewonnen werden.

Somit fand der erste Kurs zum Freiwilligen Müller im April 1996 in Rhaderfehn statt. Dass dies keine Eintagsfliege würde, bestätigte die Tatsache, dass der damalige Landwirtschaftsminister Karl-Heinz Funke die Zeugnisübergabe persönlich übernahm. Schnell etablierte sich der Kurs und wurde zu einem festen Bestandteil im VHS-Programmheft.

Bereits im Jahre 1998 wurden weitere Regionen in Niedersachsen mit einbezogen,



Bereit zu weiteren Kursen:

Hans Hermann Bohlmann, Johann Hüneke, Jan Eiklenborg, Ansgar Vennemann, Stephan Witke, Franz Rosenkranz, Hans Terhaer, Franz Cloer, Iris Terhaer, Rolf Wessel.

z.B. der Raum Diepholz und Osnabrück, wo bis heute fast regelmäßig die sogenannten „Müllerkurse“ erfolgreich durchgeführt werden.

Insgesamt wurden seit 1996 über 400 Freiwillige Müller/innen ausgebildet.



### *Ausbilder treffen sich nach der Pandemie*

Mehr als 2 Jahre keine Kurse zum Freiwilligen Müller/in.

Corona hatte auch die Ausbilder der „Müllerkurse“ zu einer Pause gezwungen. Im Januar 2022 sollte es endlich wieder losgehen. Ein lockeres Treffen, „Reden über Alles und über Mühlen“ so hatte das Mülhlenteam Barbel in die Ebkenskische Mühle eingeladen.

Nach einem reichhaltigen Frühstück ging es schnell zum Thema Ausbildung. In einem Punkt war man sich einig: „die Kurse müssen wieder starten“.

Konnten die ersten Kurse mit Teilnehmerzahlen um die 20 Personen durchgeführt werden, so hatte sich in den letzten Jahren eine Zahl von 8 - 12 Kursteilnehmer als optimal erwiesen. Eine gründliche Ausbildung ist wichtiger als eine hohe Zahl an Personen, die dann teilweise nur anwesend sind.

Wichtig für alle Ausbilder ist nach wie vor die umfassende gründliche Ausbildung in und an der Mühle. Nur so ist eine fach-



Fotos: K-H. Modrei

gerechte Bedienung der Mühle gesichert und etwaige Schäden können verhindert werden.

„Die bisher gute Zusammenarbeit mit der Vereinigung zu Erhaltung der Wind- und Wassermühlen Niedersachsen/Bremen soll weiter intensiviert werden, denn nur zusammen wird man die nächsten Aufgaben und Ziele bewältigen und erreichen können“, so Ansgar Vennemann, der sich als Beisitzer im neu gewählten Vorstand der MVNB das Thema „Aus- und Weiterbildung“ auf die Fahne geschrieben hat.

**„Wir bilden in 160 Stunden die Kursteilnehmer nicht zum Müller aus!“**

**Johann Hüneke**

**„Bei der Prüfung muß jeder Teilnehmer die Windmühle fachgerecht in Betrieb nehmen und wieder zum Stehen bringen!“**

**Jan Eiklenborg**

**„Wir brauchen Leute, die die Mühle bedienen können. Wir empfehlen immer, die Mühle zu zweit in Betrieb zunehmen!“**

**Franz Cloer**

**„Auch nach dem Lehrgang sind wir zu jeder Unterstützung bereit. Wir sind eine Familie!“**

**Johann Hüneke**

**„Die wenigsten Kursteilnehmer werden Mitglied in der MVNB.“**

**Ansgar Vennemann**

**„Am Ende der Ausbildung tat es den Teilnehmern leid, das es zu Ende war.“**

**Franz Cloer**

**„Der Ausbildungsordner ist mit 150 Seiten ein umfangreiches Werk, auf das man immer wieder zurückgreifen kann.“**

**H.-Hermann Bohlmann**

**„Mein Ziel ist es, mehrere Weiterbildungskurse im Jahr zumachen. Natürlich im kleinen Kreis.“**

**Ansgar Vennemann**





# Eine Million Fußballfelder für die Windkraft

Jörg Staude, Klimareporter\*

Damit Deutschland die Klimaziele erfüllt und von fossilen Importen vor allem aus Russland unabhängig wird, sollen sich möglichst bald auf zwei Prozent der Landesfläche Windrotoren drehen. Der wirkliche Flächenbedarf der Windenergie ist aber nicht ganz einfach zu ermitteln.

Der Medien liebster Flächenvergleich ist der mit einem Fußballfeld, obwohl der eigentlich recht ungenau ist: Denn das nach den Regeln größtmögliche Fußballfeld ist rund einen Hektar groß, das kleinstmögliche nur rund 0,4 Hektar. Der internationale Standard-"Bolzplatz" liegt mit 0,71 Hektar fast genau dazwischen.

Wollte man veranschaulichen, wie viel Platz die Windkraft zu Lande in Deutschland künftig haben soll, ließe sich das so beschreiben: Der angestrebte Anteil von zwei Prozent der Landesfläche entspricht rund einer Million Fußballfeldern der Standardgröße. Aber wer kann sich eine Million Fußballfelder wirklich vorstellen?

Zudem stellt sich die Frage: Wie viel Platz beansprucht eine Windkraftanlage überhaupt? Rechnet man nur das betonierte Fundament, die Zuwege und anderes zusammen, das für Aufbau und Betrieb benötigt wird, belegt so eine Anlage im Schnitt eine Fläche von 0,4 Hektar, das kleinstmögliche Fußballfeld also.

"Diese Fläche wird aber nicht dauerhaft versiegelt", betont Jürgen Quentin von der Fachagentur Windenergie an Land (FA Wind). Die Versiegelung betreffe bei einer Windanlage meist nur die Fläche des Turmfundaments. Die ist in der Regel um die 500 Quadratmeter groß, also ein Quadrat mit einer Kantenlänge von gut 22 Metern.

Von den 0,4 Hektar müsse zwar der größere Teil weitgehend bewuchsfrei bleiben, darunter die Stellfläche für den zum Aufbau

nötigen Kran oder andere Baufahrzeuge, erläutert Quentin weiter – diese Flächen würden aber nicht versiegelt, sondern geschottert. So könne zum Beispiel weiter Regenwasser versickern. Auch werde die Zufahrt zu einer Anlage oder einem Windpark in der Regel nicht asphaltiert.

Diese unmittelbar am Boden beanspruchte Fläche ist nur ein sehr kleiner Anteil an den zwei Prozent der Fläche Deutschlands, auf denen Windkraft installiert werden soll, um 2030 rund 80 Prozent des Stroms erneuerbar erzeugen zu können – eine zentrale Bedingung, um das deutsche Klimaziel erreichen zu können.

Den "Windklau" gering halten während die zu versiegelnde Fläche noch relativ einfach zu messen ist, sieht das beim "luftigen" Teil der Windturbine anders aus. Wie viel Platz eine Windenergieanlage oberirdisch benötigt, um effektiv Strom erzeugen zu können, ist gar nicht so einfach zu bestimmen.

Für die heute zumeist geplanten Windparks gibt es in der Branche eine "Daumenregel", wonach die Windräder als Mindestabstand zueinander in Hauptwindrichtung den fünffachen und in Nebenwindrichtung den dreifachen Rotordurchmesser haben sollten.

Das sind um die 600 bis 750 Meter in der Haupt- und 360 bis 450 Meter in der Nebenwindrichtung. Die beiden unterschiedlichen Abstände ergeben für einen Windpark mit fünf Anlagen – bildlich angeordnet wie die fünf Punkte auf einem Würfel – eine Gesamtfläche, die die Form einer Ellipse hat.

"Diese Abstände sind erforderlich, damit sich die Anlagen im Betrieb nicht durch Turbulenzen gegenseitig negativ beeinflussen", erklärt Jürgen Quentin. "Zudem gilt es, den Windpark-Effekt, den sogenannten 'Windklau' bei den Anlagen, die in einem





Windpark innen liegen, gering zu halten." Für Flächenabschätzungen legte die Fachagentur 2019 ein solches "Modell-Windpark" mit fünf Anlagen zugrunde. Auch deshalb, weil fünf eine häufig in der Praxis genutzte Anzahl ist. So umfasste bis 2014 rund die Hälfte der errichteten Windparks ebendiese fünf Anlagen.

Quentin und sein Team sortierten dann die bei der Bundesnetzagentur erfassten 28.200 derzeit im Land stehenden Windräder nach Rotorgrößenklassen, packten sie jeweils in Fünfer-Modell-Windparks – und errechneten daraus am Ende eine Fläche von 1.950 Quadratkilometern, die derzeit in Deutschland von den Windkraft-Rotoren beeinflusst werden. Das ist ein halbes Prozent der gesamten Landfläche.

Indem die Anlagen rechnerisch in Windparks zusammengefasst sind, fällt die insgesamt beanspruchte Fläche übrigens geringer aus, als wenn die 28.200 Anlagen einzeln "herumstehen" würden.

Schlimmer als Maiswüsten oder Tagebaue?

Aus all den Modellrechnungen lässt sich ableiten, dass heutige Anlagen mit einem Rotordurchmesser von 130 Metern jeweils rund 17 Hektar Fläche zur Stromerzeugung beanspruchen. Bei den sich gerade durchsetzenden größeren Modellen der

Vier- bis Sechs-Megawatt-Klasse erhöht sich aufgrund der größeren Rotoren der Flächenbedarf auf 21 bis 23 Hektar je Anlage – also auf ungefähr 15 Fußballfelder. Diesen Flächenbedarf mit einem anderen zu vergleichen, ist schwierig. Denn Felder unter Windanlagen können zum Beispiel weiter beackert werden – etwa mit den in der Biomassebranche so beliebten Energiepflanzen.

Diese Energielieferanten – vor allem Weizen, Mais und Raps – wachsen bundesweit auf gegenwärtig rund 2,5 Millionen Hektar. Das sind rund 3,5 Millionen Fußballfelder – mehr als das Dreifache der Fläche, die künftig überhaupt einmal durch Windkraft beansprucht werden soll. Eine vergleichbare Akzeptanzdebatte gibt es um die intensiv bewirtschafteten, artenarmen Monokulturen aber nicht.

Ein anderer Vergleich: Durch den Braunkohleabbau ist bundesweit das Grundwasser noch immer auf rund 6.000 Quadratkilometern abgesenkt, teilweise um mehrere hundert Meter. Die Fläche entspricht rund 850.000 Fußballfeldern. Selbst gegen diesen massiven Eingriff in die Landschaft, der noch nicht voll bekannte "Ewigkeitslasten" nach sich zieht, gab es im Vergleich nicht so viel Widerstand wie gegen den Ausbau der Windkraft.



# Nach Sturmschaden an Harpstedter Windmühle

Jürgen Bohlken, Kreiszeitung

**D**em Müller reicht's:  
"Flügel kommen runter"

Wird sich die Windmühle von 1871, eines der Wahrzeichen des Fleckens Harpstedt, nicht mehr im Wind drehen? Betreiber Helmut Nienaber hat nach dem jüngsten Sturmschaden offenbar endgültig genug. „Die Flügel kommen runter. Ich bin schon dabei, sie abzubauen. Und dann ist Schluss! Mehr will ich dazu nicht sagen“, äußerte sich der Müller am Montagmorgen auf Nachfrage unserer Zeitung.

Er blieb extrem kurz angebunden. Das in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag abgerissene Flügelteil mit Lamellen ist nach Überzeugung des aufgebrachtten Müllers nicht allein dem Orkantief Nadia zu verdanken; es sei vielmehr das Ergebnis handwerklichen Pfuschs, der schlimmstenfalls Todesopfer zur Folge hätte haben können, schimpfte der Müller. Im vergangenen Jahr hatte er sein Entsetzen über drei Windbretter zum Ausdruck gebracht, die unvermittelt von der Mühle herabgefallen waren. Sie seien mit 70 Kilogramm pro Stück viel zu schwer und zudem mit Spack- statt Schlossschrauben befestigt gewesen. Solch unfachmännischer Leichtsinns gehört in den Augen Helmut Nienabers bestraft.

## „Pfusch“-Vorwürfe reißen nicht ab

Wo er „Pfusch“ im ursächlichen Zusammenhang mit dem aktuellen Schadensfall sieht, konkretisierte der Müller nicht. Aus seinen Worten ließ sich ausschließlich Brass heraushören. „Die Mühle steht seit 150 Jahren. Nie zuvor ist so was passiert. Nicht ein einziges Mal. Und über diese Mühle ist schon so mancher Sturm gezogen“, grantelte Nienaber.

Mit Vorwürfen reagiert er seit über zehn Jahren, wann immer er auf den Galerie-Holländer angesprochen wird. Die letzte große Restaurierung mit Mitteln des Fle-



ckens Harpstedt und der Europäischen Union ist nach seiner Ansicht gründlich in die Hose gegangen und unfachmännisch ausgeführt worden. Sein Urteil über später erledigte Arbeiten von Handwerksfirmen fällt kaum besser aus.

Zu einem Langzeitproblem mutierte der Antrieb: In das Königsrad eingesetzte Kämme aus Robinie brachen ständig heraus, weil, so der Mühlenbetreiber, dieses Holz einfach ungeeignet gewesen sei; auch habe die „Teilung“ nicht gestimmt. Das Ende vom Lied: Nienaber erneuerte die Kämme selbst. Andere Arbeiten, etwa an der Bremse, führte er mit Unterstützung Ehrenamtlicher aus. Der Amtshof beobachtete sein Werkeln an dem denkmalgeschützten Bauwerk dem Vernehmen nach



mit Argwohn. Nienaber lässt indes kein gutes Haar an der Gemeinde. Kurzum: Das Verhältnis wirkt zerrüttet.

„Die Mühle steht seit 150 Jahren. Nie zuvor ist so was passiert. Nicht ein einziges Mal. Und über diese Mühle ist schon so mancher Sturm gezogen.“

Helmut Nienaber

Dass der Flecken Harpstedt die Windmühle gegen Sturmschäden hat versichern lassen, scheint den Müller nicht mehr zu interessieren. Die Motivation, den Galerie-Holländer weiterhin in einem betriebsfähigen Zustand zu halten, ist offenkundig weg. Zersägen war alternativlos.

Gegenwärtig erweckt Nienaber keineswegs den Eindruck, als sei er gewillt, sich umstimmen zu lassen. Die Gemeinde dürfte aber wohl gar nicht umhinkommen, das Gespräch mit ihm als Eigentümer zu suchen. Denn es liegt im öffentlichen Interesse, das Wahrzeichen, in dem bekanntlich viel Steuerzahlergeld steckt, möglichst lange zu erhalten – mitsamt der Flügel.

Nichts zu kritisieren hat Helmut Nienaber nach eigenem Bekunden an der Art und Weise, wie die Freiwillige Feuerwehr Wildeshausen am Sonntagnachmittag den Sturmschaden beseitigte. Sie zersägte das



abgebrochene Flügelteil und beförderte es stückweise in der Drehleitergondel zu Boden. Es ganz zu lassen, wäre aus Sicht des Müllers gar nicht möglich gewesen – schon wegen des viel zu hohen Gewichts: „Das wiegt 'ne Tonne.“



Fotos: C. Lucht



## Inhaber der Hager Mühle soll Antrag auf Abriss gestellt haben

Mit freundlicher Genehmigung der Nordwest-Zeitung

Der Inhaber der Hager Mühle soll einen Antrag auf Abriss gestellt haben, heißt es. Doch was ist da dran und vor allem: Wie steht es um die Chancen? Die NWZ klärt auf, was passiert ist und wie es weitergeht. Ginge es nach dem Eigentümer, dann wäre die Hager Mühle, der höchste Gallerieholländer Deutschlands, wohl schon Geschichte. Denn wie dieser gegenüber einer anderen Zeitung und in einem Schreiben kundtat, sei die Hager Mühle bei den schweren Orkanböen Ende Februar beschädigt worden. Eine Reparatur koste laut des Geschäftsführers der Beru-

mer Grundstücksobjektgesellschaft Nord, Claus-Folkmar Schelten-Peterssen, der die Mühle gehört, mehr als 250.000 Euro.

### **Anruf 20 Minuten vor der Sitzung**

Darüber hatte Schelten-Peterssen den Samtgemeindebürgermeister Erwin Sell kurz vor einer Finanzausschusssitzung informiert. Sell gab die Information an die Ausschussmitglieder weiter, doch die Gemeinde und speziell die Mitglieder des Ausschusses reagierten offenbar nicht so, wie Schelten-Peterssen es sich vorgestellt hatte: Es soll nach NWZ-Informationen ein Mitarbeiter Schelten-Peterssens an der



Foto: Aike Sebastian Ruhr



Sitzung teilgenommen und ihm Bericht erstattet haben. Denn kurz danach hatte Schelten-Peterssen in einem Schreiben an den Bürgermeister von einem geplanten Abriss der Mühle gesprochen und einen Antrag beigefügt, den der Bürgermeister an den Landkreis weiterleiten solle. Diesen Schritt begründete der Mühleninhaber unter anderem mit der Stimmungslage in der Sitzung. Hierbei gibt es allerdings zwei unterschiedliche Wahrnehmungen.

**Ausschussmitglieder reagierten überrascht**  
Laut des stellvertretenden Samtgemeindebürgermeisters Hermann Eden hätten die Ausschussmitglieder überrascht reagiert, sich aber nicht weiter geäußert, sondern lediglich um die Bestellung eines unabhängigen Gutachters gebeten, der die Summe von 250.000 Euro überprüfen sollte. Dabei handele es sich laut des Stellvertreters um ein „ganz normales Vorgehen.“ Im Schreiben Schelten-Peterssens hingegen heißt es: „Die von uns grob ermittelten Kosten wurden eher dahingehend interpretiert, dass aus dem – man muss schon sagen Elend – unsererseits noch Profit zu ziehen versucht werden würde – eine weder tragbare noch ertragbare Stimmungslage.“

### **Antrag auf Abriss gab es nie**

Kurz nach diesen Ereignissen titelten andere Medien von einem erfolgten Abriss-Antrag. Doch ein solcher lag und liegt der unteren Bauaufsichtsbehörde des Landkreises Aurich nicht vor, wie ein Sprecher auf Nachfrage erklärte. Es gab demnach „lediglich ein Schreiben in der Sache, das aber keinem Antrag auf denkmalrechtliche Genehmigung entspricht.“ Weiterhin hätte ein Antrag auf Abriss der Hager Mühle nach derzeitigem Stand „keine Aussicht auf Erfolg“, wie der Sprecher erklärte – allein aus Gründen des Denkmalschutzes. Schelten-Petersen wollte sich zu diesem Sachverhalt gegenüber der NWZ trotz mehrfacher Anfrage nicht äußern. Gesprächsbereit zeigte sich indes der Vorsitzende der Mühlenvereinigung Niedersachsen-Bremen, Martin Läer aus Osnabrück. Auch ihm sind die Vorfälle rund um die Hager Mühle bekannt und er positionierte sich dazu eindeutig: „Der Inhaber ist eine sehr schwierige Person, die versucht, die Gemeinde unter Druck zu setzen.“ Das sei aber nichts Besonderes, denn: „Viele Mühlen sind Querköpfe und einige fühlen sich nicht wertgeschätzt“, so Läer.



# So geht es an der Mersmühle weiter

NOZ, Heimatverein Haren

## *Fachmann begutachtet in Haren den Sturmschaden*

Organtief Zeynep hat vor der Mersmühle in Haren nicht halt gemacht. Ein Mühlenflügel des Baudenkmals wurde beschädigt. So aufwendig wird die Reparatur eines der Wahrzeichen der Stadt. Der Anblick der fast 100 Jahre alten Mersmühle ist derzeit wahrlich kein schöner. Durch die Kraft von Sturm Zeynep der am Freitag auf Samstag durch das Emsland tobte, lockerte sich ein Windmühlenflügel und brach schließlich ab. Dennoch habe man "Glück im Unglück" gehabt, erklärt Ulrich Schepers, Vorsitzender des Heimatvereins Haren. "Gott sei Dank ist nicht auch der gesamte Balken der betroffenen Windmühlenflügels abgebrochen. Das wäre schwer zu reparieren gewesen." So ist der Balken "nur" durchgerutscht und hat sich aus seiner Halterung gelöst, wie Fachmann Gert Möller berichtet. Der Tischler aus Melle ist Experte für die Restauration alter Windmühlen und hat auch die Mersmühle vor einigen Jahren wieder restauriert. Wäre der Balken nicht durchgerutscht und hätte die Windmühle so gestoppt, hätte sich das Mühlenrad unaufhaltsam weitergedreht. Im schlimmsten Falle hätte durch die enorme Reibung der Mühle gar ein Feuer entstehen können." Reparaturkosten werden nun ermittelt. Am Mittwoch wird sich Möller vom Zustand der Mühle vor Ort ein Bild machen. Die Stadt Haren hat ihn gebeten, den Mühlenflügel zu reparieren. Der Schaden ist an die Versicherung gemeldet, und ein Sanierungskonzept wurde erarbeitet", so Michaela Hoffmann von der Stadt Haren auf Nachfrage. Über die Höhe der Sanierungskosten ließen sich zwar noch keine konkreten Angaben machen, doch seien diese mit dem Haushaltsplan der Stadt, der die Mühle gehört, abgestimmt. Gewissheit



Immer hilfsbereit. Die Feuerwehr sichert den beschädigten Flügel. Foto: NOZ

über die schlussendliche Summe gebe es jedoch erst, nachdem sich auch Möller die Mühle angesehen habe. Ulrich Schepers hofft derweil, dass der Reparaturprozess nicht allzulange andauern wird. Denn die Mühle sei ein Wahrzeichen der Stadt, das es zu erhalten gelte. Seit 2018 ist die Mühle für die Öffentlichkeit gesperrt, da das Holz von Käfern befallen ist und dies die Statik gefährdet. "Das Problem ist jedoch, dass diese überall sind und man nicht einfach einen betroffenen Balken herausnehmen kann", so Schepers. Hinzukämen lockere Dachschindeln, die abrutschen könnten. Wie sehr die Hagener an ihrer Mersmühle hängen, zeigte sich so Schepers unmittelbar nach dem Sturm. So hätten ihn einige Anfragen von Personen erreicht, die ehrenamtlich bei den Aufräumarbeiten helfen wollten. Manche hingegen würden die Situation mit Galgenhumor nehmen. In den sozialen Medien gab es bereits den halb ernst gemeinten Vorschlag, auch im Wappen der Stadt Haren, welches ein Mühlenrad zeigt, einen Flügel zu entfernen, berichtet Schepers.



# Mühlentag

Der Deutsche Mühlentag, ein Tag auf den die Mühlenbesitzer, Mühlenvereine und viele Ehrenamtliche das ganze Jahr hin gearbeitet hatten, mußte zwei Jahre ausfallen, oder in stark eingeschränkter Form stattfinden. Bereits im Jahr 1988 fand das erste Mühlenfest in Lechtingen statt. Zur Einweihung der Lechtinger Windmühle riefen die Mühlenfreunde zum Mühlenfest, mit einem großartigen Erfolg, mit dem damals niemand gerechnet hatte. Es folgte bereits im Jahr 89 die Westhoyeler Windmühle und veranstaltete ihr Mühlenpfingsten. Schnell erkannten die Mühlenbesitzer das große Interesse der Menschen, die sich die Mühlen ansehen wollten. Waren es 1989 bereits 15 Mühlen, die ihre Türen öffneten, so stieg die Zahl der teilnehmenden Mühlen im Jahr 91 bereits auf 30 und hatte 1994 die stolze Zahl von 500 teilnehmenden Mühlen in Niedersachsen überschritten. Somit hatte sich der Deutsche Mühlentag am Pfingstmontag fest etabliert. An diesem Pfingstmontag stehen die Mühlen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Besichtigungsprogramme, Demonstrationen mahlen bis zur Mehlherstellung sind die Schwerpunkte an diesem Tag. Außerdem werden Kulturprogramme angeboten, und natürlich die Mitgliederwerbung sollte nicht vergessen werden.

Am 6. Juni, Pfingstmontag soll das Thema Mühlen wieder hochgefahren werden. Es wird wieder einen Mühlentag geben. Sicherlich noch nicht in der altbekannten Form. Man wird mit der nötigen Vorsicht das Thema Mühlen wieder an diesem Tag in den Vordergrund stellen.



## Der Mühlentag ist am 6. Juni 2022

Wer daran teilnehmen möchte meldet sich bitte.

Es können die Daten und Bilder im Internet (Milldatabase) immer geändert werden.

[muehlentag@magenta.de](mailto:muehlentag@magenta.de)

Bitte die Mühle und die Mühlennummer mit angeben.

Franz Schnelle





# Einfach mal mitmachen,

Michael Röthling

Der Versuch einer Werbung aktiver Mitglieder an der Bockwindmühle in Dornum.

Die Bockwindmühle unseres Mühlenvereins steht in der Herrlichkeit Dornum im schönen Ostfriesland. Dornum besteht aus mehreren Ortschaften, die sich aus einer Samtgemeinde zusammengeschlossen haben, mit aktuell 4.500 Einwohnern.

Ab April ist die Bockwindmühle insgesamt an 15 Sonntagen in der Zeit von 11:00 bis 16:00 Uhr geöffnet. Dabei werden Mühlenführungen angeboten, das Mühlencafe

und der Mühlenimbiss sind geöffnet, im kleinen Müllerhaus können unsere Besucher eigenhändig Mehl mahlen und am großen Ausstellungswagen alle gängigen Mühlenmodelle besichtigen. An einem Skelettmodell der Bockwindmühle sind auch hier Mühlenführungen möglich. Also eigentlich der ganz normale Wahnsinn, vergleichbar mit vielen anderen Vereinsmühlen. Nun macht sich der demografische Wandel auch in unserem Verein bemerkbar.

Auf Dauer benötigen wir dringend jüngere



aktive Vereinsmitglieder. Gemeinsam haben wir uns im Vorstand zusammengesetzt und eine Werbeplane zur Gewinnung neuer aktiver Mitglieder erstellt. Grundlage ist der beigefügte Presstext, den wir an alle Tageszeitungen im Umkreis gesteuert haben. Dazu ist dieser Presstext auch auf Facebook geschaltet worden und wird dort weiterhin aktualisiert. Am Mühlenwagen haben wir ein Banner von 3.50 m x 1.90 m aufgehängt.

Außerdem haben wir noch 2.500 Flyer im Format Din A 6 gedruckt, die intensiv verteilt werden. Mit Glück haben wir einen Sponsor gefunden, der die materiellen Kosten übernommen hat. Als Schriftführer sehe ich diese gesamte Aktion als sehr positiv an, ich bin jedoch realistisch und würde zwei neue aktive Mitglieder als einen guten Erfolg verbuchen. Meine Zeilen mögen einen Anstoß für andere Vereine zur Mitgliederwerbung geben, vielleicht gibt es ja sogar Wege, die wir aus Betriebsblindheit noch nicht beschrritten haben. Über einen Ideenaustausch würde

ich mich sehr freuen.

Kontakt über die Homepage:  
[www. Bockwindmühle-dornum.de](http://www.Bockwindmühle-dornum.de)  
Michael Röthling  
Schriftführer

Bockwindmühle von 1626 – Herrlichkeit  
Dornum

04933 414 555 [mroethling@web.de](mailto:mroethling@web.de)



Die aktive Mannschaft der Bockwindmühle mit einem Altersdurchschnitt von 65 Jahren, es fehlen noch unsere Frauen, die uns bei Bedarf unterstützen.

Fotos: M. Röthling



# Die Süßmühle in Nordgoltern

Von Stefan Weigang

Kaum als Mühle zu erkennen steht die frühere Süßmühle in einer Kurve am westlichen Ortsausgang von Nordgoltern. Das Dorf gehört zur Stadt Barsinghausen in der Region Hannover.

Der Ortsname Goltern geht auf eine adlige Familie zurück. Mit Theodericus de Golturne in einer 1160 vom Hildesheimer Bischof ausgestellten Urkunde wird sie erstmals aktenkundig. Nordgoltern ist eher ein Straßendorf ohne Ortskern. Die Hofstellen reihen sich an der alten Mindener Heerstraße (B 65) entlang, die Hannover mit Westfalen verbindet. 1821 hatte Nordgoltern 273 Einwohner, bis 1905 stieg die Anzahl auf 438 und sank auf 381 vor dem Zweiten Weltkrieges.

In der Lehnsbestätigung von 1622 wurde dem Rittergutsbesitzer von Alten auch genehmigt, an der Aue nahe der heutigen B65 eine Wassermühle zu betreiben: die Süßmühle. Möglicherweise bestand die Mühle auch schon vor dem Jahre 1622. Der Name geht auf das mittelniederdeutsche Wort süßen zurück, das sausen, brausen, rauschen bedeutet. Wegen dieses alten Namens könnte hier bereits vor 1622 eine Mühle existiert haben, möglicherweise der Brettmühle aus einer Urkunde aus dem Jahre 1611. In der Balkonbrüstung sind Abbildungen eines Mühlsteins, einer Wasser- und einer Windmühle und eines Mehlsacks mit der Aufschrift „Süssmühle“ zu sehen.

Wer im 17. Jh. oder früher eine Mühle betreiben wollte, musste das Mahlrecht für diesen Ort besessen haben. Dieses landesherrliche Recht war den von Alten oder ihren Lehensvorgängern, den v. Goltern, möglicherweise verpfändet oder im 16./17. Jh. schon ein Bestandteil des herzoglichen Lehens gewesen. Im Jahre 1740 wurde in einer detaillierten Aufstellung der



Ansicht von der Straße aus.

von Altenschen Güter zur Süßmühle festgehalten: Sie ist „eine bey Kleinen Goltern belegene mit zwo Grindeln versehene Waßer-Mühle; nebst dieser Mühle ist auf dem Hofe eine Scheure und ein kleiner Stall vorhanden“.

Die Süßmühle konkurrierte mit anderen nahegelegenen Mühlen. Mit der Grimmsmühle und mit der Mühle in Eckerde, die am Oberlauf des Mühlenbachs und des Kirchdorfes Mühlbachs lagen, und später mit der Windmühle auf dem Stemmer Berg. 1778 stritten die pferdehaltenden Einges-



Westseite des Anwesens, zur Südaue hin.





Die Südaue an der Süßmühle, 2021 nach einem starken Regen am Vortag.

senen zu Nordgoltern (Amt Calenberg) gegen den Mühlenpächter Matthaei zu Calenberg sowie gegen das Amt Calenberg wegen des Mühlenzwangs zur Krimmsmühle. 1820 bemühte sich Friedrich Tatje zu Nordgoltern um eine Konzession zur Anlehnung einer Hafergrütmühle.

Wie andernorts auch, gab es Auseinandersetzungen mit der Mühle. z.B. 1832 bis 1849 seitens des Majors von Heimburg zu Nordgoltern gegen den Oberhauptmann von Alten zu Groß Goltern wegen einer Schüttnanlage in dem gemeinsam benutzten Bach, oder 1862 um die Räumung des Auebaches oberhalb der von Altenschen Süßmühle zu Nordgoltern. Auch 1826 ging es um die Räumung des Grabens und 1874 in einer Verfügung des Amtes Wennigsen an Gutsbesitzer von Holle zur Aufräumung des Baches von Eckerde nach Nordgoltern.

Schließlich gab es ab 1809 einen Streit der Gemeinde Nordgoltern gegen den Drost von Alten zu Groß Goltern wegen des

Rechts des Pächters der von Altenschen Wassermühle zur Hude und Weide auf der Gemeindewiese. Wenige Jahre später weigerte sich der Mühlenpächter Bähre, das Schulgeld zu zahlen.

1891 pachtete Christian Bammert die Mühle und kaufte sie im Jahre 1922. Seitdem betreiben Müller der Familie Bammert die Mühle. Das Wohnhaus wurde 1925 von Bammert erbaut oder umgebaut.

**Bilder:**

Blick von der Südaue 1940 (aus: [www.barsinghausen.de](http://www.barsinghausen.de))

**Material:**

NLA BU, Orig. F, Nr. 503

NLA HA, Hann. 69, C Nr. 383

NLA HA, Hann. 71 Hannover, B Nr. 754 und Nr. 1335

NLA HA Hann. 74 Wennigsen Nr. 488, Die Süß-Mühle zu Nordgoltern, Laufzeit 1722  
NLA HA, Hann. 80 Hannover, Nr. 13360 und 13378

NLA HA, Hann. 83, V Nr. 272

NLA HA, Dep. 130, Acc. 2006/045 Nr. 307

NLA HA Karten - Agrarstrukturkarten 12 e Agr. Nr. 57-1, 1846 Feldmark

<https://www.barsinghausen.de/portal/seiten/nordgoltern-903000364-20002.html>





Blick auf das Wohnhaus von 1925.



Verzierungen am Wohnhaus von 1925.





Fotos: St. Weigang



# Stoppt den Bau-Wahnsinn

200 Wohnungen auf dem Mühlenfeld Oberneuland



Lars Hendrik Vogel, Vorsitzender der Initiative "Pro Mühlenfeld" hält das für eine Katastrophe. Er fürchtet eine massive Sichteinschränkung für die Mühle und eine Überlastung der Straßen. Zum Pressetermin erschienen fast 100 Personen, die zwar Verständnis für den Bedarf an Wohnraum einsehen, aber in diesem Umfang für völlig überzogen halten. Die Debatte wird noch einige Zeit andauern, muß die

Die geplanten 70 Wohneinheiten (Einfamilienhäuser) auf dem Mühlenfeld an der Mühle Oberneuland, Bremen sollen auf rund 200 Einheiten mit Reihenhäusern aufgestockt werden, so meldet es die Presse im März 2022.

Behörde doch über 200 Einwendungen von Bürgern auswerten.

Ein größerer Umfassenderer Bericht ist im nächsten Mühlstein geplant. Vielleicht gibt es dann schon eine neue Situation.

Glück zu

Fotos: pro-muehlenfeld.de



